

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1916**

526 (10.11.1916) Abendausgabe

**Bezugs-Preise:**  
 Ausg. A ohne "Illustr. Weltchau"  
 Ausg. B mit "Illustr. Weltchau"  
 In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich  
 Im Verlage abgeholt — 77 — 97  
 in d. Abtheilungen — 82 1.02  
 frei ins Haus ge- vierteljährlich  
 liefert 2.70 3.30  
 Auswärts: bei Ab-  
 holung a. Postämtern 2.30 2.93  
 Durch d. Briefträger  
 tägl. 2 mal ins Haus 3.02 3.65  
 Stilleze Nummern 5 Pfg.  
 Größere Nummern 10 Pfg.  
 Geschäftsstelle:  
 Brief- und Samml.-Cde. nächst  
 Kaiserplatz und Marktplat.  
 Brief- ad. Tel.-Adr. laut nicht  
 auf Namen, sondern:  
 Bad. Presse, Karlsruhe.

# Badische Presse.

**General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.**  
**Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.**  
**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 1 Nummer "Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen.  
 Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
 Weitens größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

igentum und Verlag von  
 Ferd. Ziergarten,  
 Chefredakteur: Albert Herzog,  
 Verantwortlich für allgem. Politik  
 und journalisten: Anton Rudolph,  
 für redaktionelle Politik, Lokales, bad.  
 Chronik und den allgemeinen Teil  
 J. B. Anton Rudolph, für den Anzei-  
 genteil A. Rinderspacher, sämtl. in  
 Karlsruhe: B.  
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

**Anzeigen:**  
 Die Anzeigenpreise 25 Pfg., die An-  
 zeigensätze 75 Pfg., Reklamen ab  
 1. Stelle 1 Mk., die Stelle.  
 Bei Wiederholungen ermäßigter Preise, bei  
 der Abnahme des Textes, bei geschäft-  
 lichen Beziehungen und bei Konten  
 (siehe Preisliste)  
 Postfach-Adress: Karlsruhe Nr. 835

Nr. 526.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 10. November 1916.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

32. Jahrgang.

## Die Wiederwahl Wilsons.

**L. L. London, 10. Nov. (Nichtamtlich).**  
 Reuter meldet aus New York: Wilson  
 ist gewählt.

— Karlsruhe, 10. Nov. Die Geschichte der amerikanischen Präsidentschaftswahl von 1916 gleicht einer „Komödie der Irrungen“, in der Republikaner und Demokraten mit verfeinerten Rollen ein drastisch sich abspielendes Schauspiel aufzuführen. Die Vereinigten Staaten sind ein Gebiet von der Größe Europas, ihre Volkszahl übersteigt die hundert Millionen; wahlberechtigt sind mindestens achtzig, wenn nicht zwanzig Millionen, und bei einer solchen Neuwahl mußte es wunder nehmen, wenn zwölf Stunden genügt, um das Ergebnis der Präsidentschaftswahl festzustellen, um zu wissen, wie die Farmer im Süden, die Viehhüter im Westen, die Bewohner des Felsengebietes und die Goldgräber in Alaska gestimmt haben. Denn solche Feststellungen wäre nur überflüssig, wenn einem der beiden Kandidaten eine ungeheure Mehrheit von Anfang an gesichert wäre. Nach den Behauptungen der Demokraten aber ergab sich schon, daß die Elektorstimmen fast gleich zu gleich standen, ja für Wilson wurden verschiedentlich noch einige mehr herausgerechnet, so daß es in der Tat auf den Urwähler im westlichen Westen ankam.



Dr. Woodrow Wilson,  
Präsident der Verein. Staaten.

Und nun, nachdem Reuter zunächst die Wahl des Republikaners Hughes der Welt verkündet und diesen und seinem Vorgänger Wilson schon in der Presse aller Völker Person und Politik charakterisierende Artikel gewidmet wurden, meldet derselbe Reuter, daß nicht Hughes, sondern Wilson wieder der Auserwählte des Volkes der Vereinigten Staaten ist. Fast könnte man dahinter einen erfolgreichen Reuter-Trick vermuten, der es fertig brachte, dem wiedergewählten Präsidenten durch die politischen Rechenreden, die ihm überall schon gehalten wurden, seine Haltung noch schärfer als bisher im englandfreundlichen Sinne zu bestimmen.

Was die deutsche Presse angeht, so hat sich Reuter dabei allerdings etwas vornehmlich. Wir haben durch den Krieg gelernt, ein Stück Sentimentalität abzuschleifen. Und so sehr wir auch verhindert waren, Wilson wegen seiner ausgesprochen deutschfeindlichen Äußerungen gegen die „Bündel-Amerikaner“ und wegen seiner vorurteilvollen Förderung aller Entente-Wünsche, sowie seiner höchst zweifelhaften Neutralität gegen die Mittelmächte besonders den Sieg zu wünschen, so hätte die Wahl des Republikaners für uns nur die „moralische“ Genugtuung gehabt, den von den Deutsch-Amerikanern unterstützten Kandidaten liegen zu sehen. Im übrigen ist es hier wie überall in der deutschen Presse deutlich ausgesprochen worden, daß ein Regierungswechsel im Weißen Hause für uns kaum ins Gewicht fällt, da jeder amerikanische Präsident seine Politik nicht nach moralischen oder klaren Gerechtigkeits-Grundsätzen einrichtet, sondern lediglich nach dem Gesichtspunkt des größeren Geschäfts- und Machtinteresses für die amerikanische Union und ihre durch den Weltkrieg reichwerdenden Bürger.

Ein Gelehrter, ein Geschichtsschreiber und Staatsphilosoph von wohl begründetem Ansehen war der Professor an der Princeton-Universität in New-York, Woodrow Wilson, im Jahre 1911 zum Gouverneur seines Staates gewählt worden. Am 28. Dezember 1856 in Staunton (Virginia) geboren, hatte er die Rechte und die Geschichtswissenschaft studiert, hatte eine Zeitlang in Atlanta (Georgia) als Rechtsanwalt gewirkt und war dann als akademischer Lehrer an New-Yorker Universitäten worden. „Sechs Bücher Geschichte des amerikanischen Volkes“ trugen seinen Namen auch in die größere Öffentlichkeit. Nach dem Amt wurde er freilich als Staatsphilosoph, als Ethiker und Vorkämpfer. Und die Staatsphilosophie, wie er sie in seinem Werke von der konstitutionellen Regierung in den Vereinigten Staaten niederlegte, behauptete für ihn den Weg zur praktischen Politik, zum Gouverneur, schließlich zum Präsidentschaft. Seine Wahl zum Gouverneur sollte sich der Gunst des Vertrauens erfreuen haben, aber die Politik des neuen Gouverneurs ließ von solchen Beziehungen nichts erkennen.

Die Vorkämpfer, mit der der neue Präsident am 8. April 1913 vor dem Kongress trat, kündigte dem auch die Abkehr von der Privilegien-Politik der Republikaner an. Es müsse alles abgeschafft werden, was nach Privilegierung oder künstlicher Begünstigung der Geschäftsleute und Produzenten aussehe, betonte der Präsident. Der Zolltarif wurde ja denn auch, wenn auch keineswegs durchgreifend, in freihändlerischerem Sinne geändert. Und zu einer kräftigen Reformpolitik im Innern fehlte Wilson, wenn auch nicht der Wille, doch bis zu einem gewissen Grade die Kraft und vor allem die Zeit. Die Demokraten und Wilson insbesondere galten als Gegner jener unruhigen Expansionspolitik, wie sie vor allem Theodore Roosevelt getrieben hatte.

Aber die Verhältnisse waren härter als sie. Die Union war nun einmal seit dem Kriege mit Spanien in die Weltpolitik eingetreten, und es gab kein Zurück, ja kaum noch ein Halten für sie, falls nicht die wichtigsten Interessen aufs Spiel gesetzt werden. Das zeigte sich schon in den ersten Tagen von Wilsons Präsidentschaft in der mexikanischen Frage.

In all den Irrungen und Wirrungen, welche Mexiko und die mexikanische Politik der Union in den Jahren 1913 bis heute kennzeichneten, spielte ja die weltpolitische Stellung Amerikas die ausschlaggebende Rolle. Mexiko bildete die Brücke zu Südamerika und

zum Panamakanal und ein Mexiko, das unter fremdem Einfluß stand, schürfte darum den Betätigungsdrang der großen Schwesterrepublik im Norden ab. Dieser fremde Einfluß verlor sich politisch in den Japanern, wirtschaftlich in den Engländern. Die Engländer gingen ganz unzweifelhaft darauf aus, die reichen Oelfelder des Westlandes für sich zu gewinnen. Das verdrängte den amerikanischen Oelmagnaten das Geschäft und das beraubte die amerikanische Marine in einer Zeit, da die Oelförderung der Kriegsschiffe an Umfang zunahm, einer bequemen und raschen Oelversorgung an der pazifischen Küste und am Panamakanal. Wilson glaubte sich darum vom amerikanischen Standpunkt aus zu einem Vorgehen in Mexiko wohl berechtigt. Aber dieses Vorgehen selbst frunkte an einem höchst unglückseligen Widerspruch von Theorie und Praxis. Wilson schiedte vor einem bewaffneten Einschreiten in die Nachbarrepublik zurück, jedoch seine Politik konnte schließlich nur in diesem Einschreiten zum Ziele kommen. Und als es dann wirklich zum Einmarschieren gekommen war, ging dieses wieder so schwächlich und kläglich vor sich, daß die Rolle, die das Amerika Wilsons dabei spielte, bis in die jüngsten Tage gerade keine einem so gewaltigen Staate entsprechende war.

Ein ähnlicher Widerspruch von Theorie und Praxis wie hier zeigte sich dann auch in Wilsons Politik im Weltkrieg. Wiederholt verkündete er seinen Willen, an der Wiederherstellung des Friedens mitzuarbeiten und er verordnete sogar einen Wettag für den Frieden. Aber zugleich duldete er die amerikanischen Waffenlieferungen an Deutschlands Feinde, die den Krieg ganz unzweifelhaft verlängerten. Er konnte sich dabei gewiß auf den Buchstaben der Saager Konvention und auf die amerikanischen Gesetze berufen. Aber er war doch auch zweifellos in der Auffassung befangen, daß Deutschland, wenn auch nicht gerade ein feindlicher Friedensstörer, so doch ein rücksichtsloser Draufgänger sei. Er sah die Dinge in Europa immer durch die englische Brille, klagte im Namen der Menschlichkeit über die unermesslichen Härten des Unterseebootkrieges, fand aber für den englischen Ausnahmsplan kein scharfes Wort. Freilich ging er nicht so weit, wie die englischen Heißsporne dies- und jenseits des Atlantischen Meeres wünschten und schloß den friedlichen Handelsverkehr gegen alle englischen Proteste. Bedächtig wie er war, ließ er sich von Leidenschaftlichkeiten nicht fortreißen. Es war ihm doch bisher darum zu tun, einen Eintritt der Union in den Krieg zu vermeiden. Aber dieser geistvolle Staatstheoretiker, der in seinen Worten die Duldung und das Verständnis für die Natur und die Ziele anderer Völker gepredigt hatte, der den Frieden liebte und das Großkapital bekämpfte, trieb eine Politik, die dem großen deutschen Volk durchaus nicht gerecht wurde, die dem Frieden nicht diente und die dem Kapital der Waffenindustrie neue gewaltige Reichtümer und damit neuen Einfluß bescherte.

Trotzdem, wenn Reuter diesmal mit seiner Meldung vom Ausschall der Präsidentschaftswahl recht hat, so haben wir es bei Wilson mit einem Präsidenten zu tun, den wir in Absichten und Handlungen inzwischen so kennen gelernt haben, daß wir wissen, wie wir mit ihm daran sind und er unseren nächsten Erwartungen kaum noch sonderliche Ueberraschungen bieten kann. Und das ist auch etwas wert.

## Deutscher Heeresbericht.

**Französische Angriffe abgeklungen. Erfolge im Luftkampf. — Im Osten mehrere russische Verteidigungslinien gestürmt. Ueber 3400 Gefangene. — Fortschritte in Rumänien.**

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Nov. Amtlich.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuerartigkeit lebhaft.

Im Sommer-Gebiet erfolglose feindliche Teilangriffe bei Caucourt Pabbay, bei Gneudécourt, bei Les-Boeufs und Pressoire. Stärkere französische Kräfte gingen beiderseits von Saillly vor. Sie wurden zum Teil im Nahkampf abgeklungen.

Die Flieger setzten ihre tagsüber sehr rege Tätigkeit in der mondhellten Nacht fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgeschossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungsvollen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitionslager, besonders im Raume von Peronne und Amiens.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Pruzen Leopold von Bayern.

Unter Führung des Generalmajors von Wonna stürmten brandenburgische Truppen und das Infanterie-Regiment Nr. 401 in der Gegend von Strohowa in etwa 4 Km. Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Strohowa-Bach zurück. Unseren geringen Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer des Feindes und eine Einbuße an Gefangenen von

49 Offizieren und 3380 Mann

gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer. Der Russe hat auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten.

Front des Generals der Kavallerie Geyherzog Carl

Unsere Angriffe im Geyergo-Gebirge nahmen einen günstigen Fortgang. Gelände, das in dem seit dem 4. Novem-

ber hier im Gange befindlichen Kämpfen verloren gegangen war, wurde bereits fast vollständig zurückgewonnen. In Presdela-Abchnitt wurden weitlich von Ujuga neue Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe beiderseits der Pappstraße abgeklungen. 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Beiderseits des Alt erfolgreiche Gefechte, in denen sich neben bayerischer Infanterie und österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen auch unser Landsturm besonders auszeichnete.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Bei Giurgiu erbeuteten Monitore zwei rumänische, mit Petroleum beladene Schlepps.

An der Dobrubtschafront keine wesentlichen Ereignisse.

### Mazedonischen Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

## Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zum Gefecht bei Ablaincourt.

11. Paris, 9. Nov. Von hier wird über das Gefecht bei Ablaincourt gemeldet: An beiden Flügeln der Angriffsfrent ging der Vormarsch der französischen Truppen äußerst schnell vor sich. Im Zentrum aber ging es anders. Die Deutschen hatten dort zwei Dörfer gewaltig verstärkt und leisteten blutigen Widerstand. So lange die Beschlebung dauerte, suchten sie Zuflucht in Kellern und Gemächern, sobald aber die Stürmer ankamen, kamen sie wieder zum Vorschein und setzten eine große Anzahl Maschinengewehre in Tätigkeit. Ein verzweifeltes Gefecht entspann sich zwischen Franzosen und Bayern. Eine Gruppe vernichteter Häuser ging drei mal in andere Hände über. Um die Kirche wurde heftig gekämpft, denn die Bayerischen Kompagnien, die die Kirche verteidigten, weigerten sich, sich zu ergeben. Das Verhalten der Offiziere und Mannschaften war über alles Lob erhaben. (B. T.)

## Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Russischer Munitionsmangel.

11. Bern, 9. Nov. (Privattele.) Schweizerische Blätter bringen Berichte von der russischen Front, denen zu entnehmen ist, daß der Munitionsmangel in der russischen Armee einen wirklich beängstigenden Charakter annimmt. Auf dem größten Teil der russischen Front nördlich von Lud bis gegen Dinaburg seien die russischen Geschütze seit Wochen entweder nur selten zu hören oder ganz schweigend geworden, was auf den Mangel an Artilleriemunition zurückzuführen sei. Kilometerweit habe man seit reichlich einem Monat auch keinen einzigen Infanterieschuß vernommen. Die russischen Infanteristen wurden nämlich zur äußersten Sparsamkeit bezüglich des Verbrauches ihrer Munition angehalten und sie dürfen von dieser nur in den dringenden Fällen Gebrauch machen. Selbst in den vorbersten Gräben befindliche russische Infanteristen erhalten schon geraume Zeit nur etwa den vierten Teil Patronen, wie bei Anfang des Krieges. (Gen. G. K.)

## Bulgarischer Heeresbericht.

W.B. Sofia, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Amtl. Bericht von gestern. Mazedonische Front: Außer dem üblichen Artillerie- und Patrouillenunternehmung von der ganzen Front nichts Wichtiges zu melden.

Rumänische Front: An der Donaufrent in gewissen Abschnitten Artillerie- und Infanteriefire. Zwei deutsche Kompanien mit einer Gruppe österreichisch-ungarischer Monitore unternahmen einen Streifzug auf das linke Ufer gegenüber dem westlichen Ausgang des Belentansals und zwangen die Uferverteidiger zur Flucht. Die Kompanien kehrten mit mehreren Gefangenen und einem Munitionswagen zurück. In der Dobrubtscha leichte Zusammenstöße zwischen vorgeschobenen Abteilungen. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

## Die Ereignisse in Griechenland.

Griechische Truppenverchiebungen.

11. Athen, 9. Nov. Eine „Matin“-Depesche berichtet von hier, es habe die Ueberführung einer griechischen Division vom Piräus nach dem Peloponnes begonnen. (B. T.)

Zum Parteikampf in Griechenland.

11. Genf, 9. Nov. Nach Meldungen der Pariser Presse aus Athen, befürchtet man den Ausbruch eines großen Stausdals gegen die Benizelisten, weil der von dem Blatte „Paris“ publizierte Briefwechsel zwischen dem Deputierten Kalamassiotis und dem deutschen Konsul Bloch über Signale für Landboote eine äußerst dreiste Fälschung darstelle. Kalamassiotis konstatierte dies öffentlich und reichte zugleich die Protestklage ein. (D. Tagesztg.)

Die Türkei im Krieg.

Türkischer Bericht.

W.B. Konstantinopel, 10. Nov. (Nicht amt.) Bericht des Hauptquartiers von gestern: In Persien haben wir in der Provinz Azerbeidschan den Feind zurückgeschlagen, der am 3. November unsere bei Saliz liegenden Truppen anzugreifen versuchte, und ihm dabei Verluste beigebracht.

Ereignisse zur See.

Der U.-Boots- und Minen-Krieg.

W.B. London, 9. Nov. (Nicht amt.) Flugs meldet: Der britische Dampfer „Sunnside“ ist versenkt worden. W.B. London, 10. Nov. (Nicht amt.) Der britische Dampfer „Seldrake“ (2697 Buntoregister-tonnen) ist gesunken.

U-Deutschland als Postschiff.

— New-York, 8. Nov. (Zuspruch des Vertreters von U.B.) Bei Besprechung der Meldung, daß die Postdirektion bereit sei, den Vorschlag anzunehmen, Post nach Deutschland mit U-Booten zu schicken, sagt New-York World in einem Leitartikel: „Geschwindigkeit gibt es nicht mehr, die schnellsten Dampfer liegen in den Häfen oder dienen zu Truppentransporten, die langsameren Schiffe, die auf der Fahrt sind, können keine Geschwindigkeit garantieren, wenn sie gezwungen werden, britische Häfen anzulaufen um dort eine ungesicherte Zensur durchzumachen.“

Der Krieg mit Italien.

Von der 9. Isonzofront.

U. Lugano, 9. Nov. Der militärische Mitarbeiter des „Giornale d'Italia“ versucht die Wichtigkeit der neuesten Isonzo-Offensive zu demonstrieren. Derselbe darf nicht nach dem Zentimetermaß gemessen werden, womit er natürlich die italienischen Miserefolge verwischen will, sondern nach größeren Ausmaßen. Italien hatte nicht allein große Mengen Oesterreicher an der Isonzofront fest, sondern zwingt Oesterreich selbst immer mehr Reserven nach der Südfront zu werfen, durch die übrige Entente-front entlastet wurde.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 10. Nov. In der amtlichen „Leipziger Zeitung“ regt dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, die sächsische Regierung die Zurückziehung der sozialdemokratischen Kandidatur in Leipzig zur Aufrechterhaltung des Burgfriedens an.

Das preussische Staatsministerium und die Polenfrage.

W.B. Berlin, 9. Nov. Ein Berliner Blatt hat die Behauptung aufgestellt, das preussische Staatsministerium habe von dem polnischen Plan der Reichsleitung erst amtlich erfahren, als schon alles feststehend habe.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stellt demgegenüber folgendes fest: „Das Staatsministerium ist selbstverständlich gehört worden, und zwar in jedem Stadium der Verhandlungen und vor der Fällung der endgültigen Entschlüsse. Es hat das gesamte Für und Wider eingehend und zu wiederholten Malen durchgesprochen und sich auf den Boden der mit der kaiserlichen Kandidatur eingeleiteten Politik gestellt.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Der neue österreichisch-ungarische Botschafter in Washington.

W.B. Wien, 9. Nov. Die Blätter melden: Wie verlautet wurde der österreichisch-ungarische Gesandte in Sofia Graf von Tarnow-Tarnowsky zum Botschafter in Washington ernannt.

Frankreich und der Krieg.

Die französische Kohlennot.

W.B. Bern, 9. Nov. Die amtliche Begründung, der 6 Uhr-Nachschluß in ganz Frankreich bezwecke eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Munitionsfabriken ist nur ein Vorwand. Tatsächlich erfolgte die Maßnahme, wie „Liberte“ heute jagt, infolge Kohlenmangels, der sich nun neben der Transportkrise sichtbar macht. Kohlen seien selbst zu hohen Preisen nicht zu beschaffen. Daher komme die Notwendigkeit, den Munitionsverbrauch einzuschränken. Die Fabriken im Sommegebiet hätten wegen Kohlenmangels schließen müssen. Die dadurch entstandene Arbeitslosigkeit sei umso schmerzlicher, als im Somme-Parlament alles Brennmaterial fehle, jedoch man sich fragen müsse, wie man die Speisen lochen solle.

England und der Krieg.

Ein Umschwung in der englischen Presse.

U. Amsterdam, 9. Nov. Das viel genannte Londoner Wochenblatt „Nation“ fand schon lange Zeit an der Spitze der Anglo-Presse und forderle in jeder Nummer die völlige Vernichtung Deutschlands. Jetzt erklärt sie im Anschluß an Grews Rede im Londoner Presse-Klub, daß eine friedliche Auseinandersetzung zwischen Deutschland und England, resp. England und Deutschland, der Fortsetzung des Krieges vorzuziehen sei.

Den ebenfalls viel gelehrte und einflussreiche „Manchester Guardian“ spricht sich in ähnlichem Sinne aus, wobei allerdings die Be-

fürchtung mitwirkt, daß die unvermeidliche Kampfpause im bevorstehenden Winter die deutschen Verteidigungsstellen im Westen und Osten verstärkte und die Verbündeten um die mageren Vorteile bringen könnte, die sie in ihrer Sommer-Offensive errungen haben.

Eine englische Verhaftung.

U. Kopenhagen, 9. Nov. Der englische Gesandte erklärte Zeitungsverrettern gegenüber, daß der in Airtwall auf dem dänischen Dampfer „Frederik VIII.“ verhaftete Göteborger Großlaufmann, Konsul Grebst unter der Anklage von Spionage in London vor Gericht gestellt worden sei. (B. L.-A.)

Der Bergarbeiterstreik in Australien.

W.B. London, 9. Nov. „Times“ erzählt aus Sidney, daß der Streik der australischen Bergarbeiter ersten Umfang anzunehmen drohe. Das Blatt schreibt, die größten Fabriken müßten schließen, tausende von Arbeitern würden brotlos. Weder Arbeitgeber noch Arbeiter zeigten eine Neigung zur Versöhnung. Die öffentliche Meinung verlange ein Eingreifen der Bundesregierung oder der Regierung der Einzelstaaten.

Aus Luxemburg.

— Luxemburg, 8. Nov. Bei der Eröffnung der diesjährigen Tagung der Kammer wurde der letztjährige Präsident Hemmer mit 49 von 51 Stimmen gewählt. Vizepräsident Jaber erhielt 37 Stimmen. Somit haben auch die Liberalen diesmal ihre Stimmen für Hemmer abgegeben, der in der Eröffnungsrede auf die schlechte Finanzlage und die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens hinwies. (Zfr. Bg.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 10. November.

+ Martin. Der morgige 11. November ist Martin, der Tag des heiligen Martin, des Bischofs von Tours. Martin ist von Alters her der Bauer seine Zinsen und seine Pachten zu zahlen hat, denn um diese Zeit hat er von seiner Ernte schon manches verkauft und deshalb bares Geld im Hause. Der heilige Martin stammte aus Ungarn, er wurde im Jahre 316 in Savaria am Fuße des heutigen Martinsberges geboren. Bald Christ geworden, erhielt er in Privat eine gute Erziehung. Nach seines Vaters Willen wurde er Soldat und war mehrere Jahre als solcher in Gallien, dem heutigen Frankreich. Als er zwanzig Jahre alt war, streifte Martin wieder nach seiner Heimat zurück und verließ den Heeresdienst. In der Folgezeit hatte er unter der Gegerenschaft der Arianer, einer kirchlichen Sekte, sehr zu leiden. Eine zeitlang lebte dann Martin auf einer Insel bei Genua und gründete 370 bei Poitiers, in Frankreich, die erste kaiserliche Organisation im Abendlande. Im Jahre 371 wurde Martin zum Bischof von Tours gewählt. Als solcher gründete er das Kloster Marmoniers und war eifrig für die Ausbreitung des Christentums unter dem gallischen Landvolke tätig. Gestorben ist Martin um das Jahr 400. Auf seinen Gedächtnistag, den 11. November, sind später zahlreiche altgermanische Gebräuche gelegt worden, die früher dem Göttervater Wotan bei seinem Herbstfeste gegolten haben. Überreste davon haben sich bis in unsere Zeit erhalten, so die Martinsgans, die wohl auf den Brauch zurückgeht, dem Wotan eine Gans zu opfern. Zahlreich sind die Legenden, die sich an den Namen knüpfen, die bekannteste ist wohl die, in der berichtet wird, wie Martin am Stadttore zu Amiens mit einem Bettler den Mantel teilte. St. Martin ist Schutzpatron von Frankreich, sowie den deutschen Städten Mainz und Würzburg.

Δ Erweiterung der Anlagen des Beiertheimer Wäldchens. Laut früherem Stadtrats- und Bürgerausschußbeschluss sollen die Anlagen des Beiertheimer Wäldchens in entsprechender Weise erweitert werden. Beim Erwerb des nötigen Geländes hat sich nun eine Differenz mit zwei Grundeigentümern ergeben wegen der Preisforderung. Eine Einigung auf gutlichem Wege ließ sich bisher nicht ermöglichen, weshalb das Zwangenteignungsverfahren eingeleitet werden mußte. In gangen handelt es sich um eine abzutretende Fläche von 6,99 Jr. Tag- und Nacht zur Verhandlung ist auf 23. November, vormittags 10 Uhr, im Gemeindehause zu Beiertheim anberaumt. Als Beisitzer werden berufen Architekt Eusel hier und Bürgermeister Herbst in Hochstetten.

— Verlängerung der Verjährungsfrist. Der Bundesrat hat durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Verordnung die Verjährungsfrist für die in §§ 196, 197 bezeichneten Ansprüche, die im Jahre 1914 noch nicht verjährt waren, bis zum Schluß des Jahres 1917 verlängert. Demnach verjähren insbesondere die im Jahre 1912 oder später entstandenen Forderungen für Lieferung von Waren, ebenso die der Gastwirte für Wohnung und Verpflegung, die Forderungen der gewerblichen Arbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter auf Lohn, die Forderungen der Ärzte und Rechtsanwälte und die Forderungen der Zeugen und Sachverständigen. Die Ansprüche auf Rückstände von Zinsen, die Mietzinsansprüche, die Ansprüche auf Rückstände von Renten, Auszugleistungen, Besoldungen, Wartegeldern, Ruhegehältern, Unterhaltsbeiträgen und alle andern regelmäßig wiederkehrenden Leistungen, die im Jahre 1910 oder später entstanden sind, verjähren nach der Bundesratsverordnung gleichfalls nicht vor Schluß des Jahres 1917.

— Die Kirche und der kommende Herr. Neben dieses Thema sprach am Donnerstag Abend im „Eintracht“-Saale vor einer großen Zuhörerschaft auf Veranlassung der hiesigen kirchlich-politischen Vereinigung Herr Pfarrer D. Wirth-Frankfurt a. M. Der Redner führte, in kurzen Zügen wiedergegeben, aus: Während des Krieges wurden von kirchlicher Seite schöne Referate gehalten, aber man vernahmte in unserer Kirche vielfach den Ton der Buße. Das Kommen des Herrn wurde in ihr nicht in den Mittelpunkt gestellt. Die Kirche muß sich heute bemühen, daß ihr Ziel nicht getrübt werde durch Dinge, die außerhalb von ihr liegen. So steht ein Ziel vor unserer aller Seele: das Nationalgefühl, in dem wir uns von niemand übertriffen lassen wollen. Aber niemand von uns dürfte dabei mitun, wenn man aus unserer Kirche eine Art Nationalkirche machen wollte, denn das Ziel der Kirche ist das Reich Gottes. Hieraus sind einige praktische Folgerungen zu ziehen: für die Kirche vor allem, daß sie sich in ihrer Zielsetzung nicht beeinflussen lassen darf von politischen Strömungen. Sie kann sich nicht erschrecken lassen von den Mächten der Welt, aber auch nicht ihnen dienstbar machen, sie wird ihr Ziel klar halten müssen: wir warten auf das Kommen des Reiches Gottes. Unter dem Buzgrüben hat man auch eine evangelisch-kirchliche Arbeitsgemeinschaft gegründet mit Männern, die Jesus anders als wir gegenübersehen. Was dabei heraus kam, konnte den Zweck der Gründung

recht zweifelhaft erscheinen lassen; es gab nur Negationen, Diesseitigkeitsdinge, aber keinen Hinweis auf das Kommen des Reiches Gottes. Es war eine Krankheitserkrankung, daß die Kirche vor dem Kriege viele Anzeichen machte der humanitären und christlichen Vereinigungen; der Krieg hat uns gelehrt, daß die Kirche diese Anzeichen nicht nötig hat, wenn sie das, was sie zur Kirche macht, verkündigt: das Evangelium vom unsichtbaren Reiche Gottes. Daß sie dabei zur Verkörperung sozialer Ideen nicht ist, ist selbstverständlich, aber es ist Nebenache. Hauptaufgabe ist Verkündigung des klaren Evangeliums. Dem Einzelnen will der Krieg sagen, daß er sich hinwende zu dem Ziele, dem Kommen des Herrn. Leider haben wir verhältnismäßig nur wenig Christen, die diesen Weg in gerader Linie gehen. Es ist sonst kaum sichtbar, daß Christen verzagen über die Kartoffel- und der Fettnot, daß sie nicht ihre Häupter erheben, durch die brausenden Wasser gehen und man über diesen Wassern den Gesang hört von der Größe des Herrn. Der Blick auf den kommenden Herrn macht treu und gewissenhaft. Die evangelische Kirche steht jetzt in einer Krisis und die Frage ist, ob sie ihre Aufgabe erkennt: Weg- und Bahnbereiterin zu sein für den kommenden Herrn.

# Die Siebenbürger Sachsen wählte sich der Verband der hiesigen Deutschmuttervereine als Vortragsthema zu seiner ersten Besprechung in diesem Winter und er hatte einen guten Griff gefasst. Der Ratssaal war vollständig besetzt, selbst die Galerie war noch eine Anzahl Besucher auf. Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Gross eröffnete den Abend und begrüßte die zahlreiche Zuhörerschaft. Sodann wies er hin auf die Leiden unserer deutschen Landsleute in Siebenbürgen in den letzten Kriegswochen und auf die Freude, die ihnen zuteil wurde, als die deutschen Soldaten, die Söhne aus Irenen „Mutterland“ kamen, um ihr Vaterland von türkischen rumänischen Feinden zu befreien. Eingehend besaßte sich Redner auch mit den Vabenern, die aus der Durlacher und Hanauer Gegend 1749 und 1770 Mühlbach in Siebenbürgen ausgewandert sind und sich dort in ihrer Eigenart erhalten und ihrem Mutterlande die alte Sympathie bewahrt haben. Welche Freude war es für diese Vabener, badische Soldaten bei sich aufnehmen und begrüßen zu dürfen. Nach diesen interessanten Mitteilungen erhielt der Hauptredner des Abends, Pfarrer Schläuffer aus Weil das Wort. Die Siebenbürger Sachsen seien vor etwa 800 Jahren nach Siebenbürgen aus Deutschland angesiedelt worden, um dort zu kultivieren und das von Osten her stets bedrohte Grenzland zu schützen. Der Name Sachsen habe wohl dieselbe Bedeutung, wie in der Schweiz der Name Schwabe. Man habe durch Dialektvergleiche festgestellt, daß die Siebenbürger Sachsen aus der Trierer Gegend stammten. Sie haben aber ihre Sprache, Sitten und Gebräuche durch die Jahrhunderte trotz Not und Gefahr getreu bewahrt und sind heute noch bestrebt, sich stets mit den Fortschritten und Ertragungen des deutschen Heimatlandes auf dem Laufenden zu halten. Ihre Theologen müssen mehrere Jahre in Deutschland studieren. So ist es auch gekommen, daß sie die Reformation einführen. In ihrer Landwirtschaft halten sie sich auf der Höhe des deutschen Bauern. Früher mußten sie sich in den Kirchbürgen oft mit ihrer Habe gegen die Feinde verteidigen. Heute wehren sie sich gegen Angriffe auf ihr Deutschum; sie unterhalten eigene Schulen, auch höhere, aus eigenen Mitteln; sie pflegen die Kasseienkassen, um den deutschen Landbesitz in ihrer Hand zu wahren; sie lieben die Turnvereine und Turnfeste und zeichnen sich durch Mäßigkeit und Ruhe und Ordnung dabei aus, die man vielfach unseren Festen auch wünschen möchte. Die Sachsen sind mit ihren 200 000 Köpfen nur ein Neuntel der Gesamtbevölkerung und müssen sich hauptsächlich gegen die viel zahlreicheren Magyaren und Rumänen wehren. Die letzteren sind ihnen am gefährlichsten, weil sie in der Regel auch größere Hinterzahl haben, während der Sachse dem Grundbesitz huldigt: Erst etwas auf den Tisch, dann etwas von dem Tisch herum. Redner streifte dann noch kurz aus der Geschichte die Tätigkeit der Deutschordensritter in Siebenbürgen, sowie die herrlichen Naturschönheiten des Landes, die zum Besuche einladen, und schloß mit einem schönen Sächsengebilde seinen interessanten Vortrag.

— Ziehung. Die 6. Ziehung der 5. Bad. Kriegswaldben-Geldlotterie hat stattgefunden. Hauptgewinne sind: die Nummern: 70 255; 10 000 Mk.; 77 065; 500 Mk. und die Prämie; 43 805, 59 663, 70 573 je 1000 Mk. (Ohne Gewähr.)

§ Schwere Sturz. Gestern früh stürzte in der Oststadt ein hier wohnender Fahrmann von einem Bierfuhrwerk herunter und erlitt so erhebliche Verletzungen im Gesicht und Rücken, daß er mittels Krankenautos ins städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ Beim Aussteigen aus einem elektrischen Straßenbahnwagen kam am Mittwochabend ein Schuhmacherschmied von hier Eck Krug und Hübschstraße zu Fall, zog sich einen Bruch des rechten Fußes zu und mußte mit dem Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Demisches.

— Gotha, 10. Nov. Hauptmann Boelke hat, wie schon bekannt wird, interessante ausführliche Berichte über seine Flieger-Erfahrungen hinterlassen. Die schon bald in einem, seinem Gedächtnis gewidmeten Buche gesammelt als „Hauptmann Boelkes Fliegerberichte“ im Verlag von Friedrich Andreas Perthes A.-G. in Gotha erscheinen sollen.

W.B. Stockholm, 10. Nov. (Nicht amt.) Die Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, die Nobelpreise für Physik und Chemie in diesem Jahre nicht zu verteilen und die Preisbeträge für später zurückzustellen.

Von der Preussisch-Südb. Klassen-Lotterie.

W.B. Berlin, 9. Nov. In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Südb. Klassenlotterie fielen 500 000 Mark auf die Nr. 90 852; 50 000 Mark auf die Nr. 31 555; 30 000 Mark auf die Nr. 116 129; 10 000 Mark auf die Nr. 97 499; 5000 Mark auf die Nr. 103 586 und 137 498; 3000 Mark auf die Nr. 2236, 2939, 3467, 4761, 14 231, 25 425, 26 369, 26 735, 28 784, 37 973, 40 080, 43 461, 47 908, 52 710, 50 857, 66 098, 68 078, 68 797, 75 854, 77 676, 78 219, 93 149, 110 203, 112 911, 117 267, 132 177, 133 877, 135 679, 141 006, 142 149, 150 482, 154 961, 156 704, 163 582, 175 496, 179 704, 181 236, 188 658, 191 537, 198 796, 210 463, 210 814, 212 030, 222 616, 225 806, 227 129, 227 390, 227 847, 230 096, 230 637. (Ohne Gewähr.)

Konkurse in Baden.

Seidelberg. Nachschuß des Chemikers Robert Neubauer, Besitzer der Reichsanstalt „Solweiss“ in Heidelberg. Konkursverwalter: Agent Ludwig Herrmann in Heidelberg. Anmeldefrist: 25. Nov. 1916. Prüfungstermin: 6. Dezember 1916.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 11. November: teils heiter, teils neblig, Nachtfröste.

Niedrigkerzige Osram-A10 Lampen. Besonders schönes weisses Licht. Kleine Form. Includes an image of a light bulb.

Badische Chronik.

Manheim, 10. Nov. Der zwischen der alten Benzigen Fabrik und dem evang. Rettungshaus gelegene Materialschuppen des Tiefbaugeschäftes der Gg. Phil. Helfmann Witwe ist niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1500 bis 2000 Ml. Entstehungsurache ist unbekannt.

Haslach, 10. Nov. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise geriet der 38 Jahre alte hier wohnhafte Hammerschmied Adolf Brinzbach bei Nacht in den Haslacher Hammerwerken in den Gewerbelokal und ertrank.

Freiburg, 10. Nov. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist die Errichtung einer genossenschaftlichen Mast- und Geflügelzuchtanstalt in hiesiger Stadt geplant. Die Vorarbeiten sind soweit bediehen, daß noch in diesem Jahre mit der Gänse- und Entenmast begonnen werden kann. Die sachmännliche Leitung der Vorarbeiten hofft aber zugleich auch mit der Lieferung von nennenswerten Mengen frischer Trünteiler an die hiesigen Verkaufsstellen beginnen zu können. Für die Höhe der Produktion ist die Zuteilung der Futtermenge bestimmt. Es ist da der Betrieb auf breiter Grundlage errichtet wird, weiten Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, dem Unternehmen beizutreten, da die Anteilscheine in niederen Grenzen gehalten sind. Gleiche Anlagen wurden bereits in verschiedenen Städten Süddeutschlands errichtet.

Freiburg, 9. Nov. Der im vorigen Jahre gestorbene Gründer des hiesigen Diakonissenhauses, D. Albrecht Thoma, hatte schon vor Jahren mit der Sammlung eines Grundstückes begonnen, aus dessen Flächen junge Theologen in ihrer Ausbildung unterstützt werden sollten. Der Verwaltungsrat des Diakonissenhauses hat nunmehr beschlossen, in Verbindung mit diesem ein Theologengymnasium zu errichten, in dem Schüler höherer Lehranstalten, die sich später dem Studium der Theologie widmen wollen, Kost und Wohnung zu mäßigen Preisen erhalten. Späterhin soll das Stift, wenn möglich, auch andern Schülern, die nicht Geistliche werden wollen, zugänglich sein.

Willingen, 9. Okt. Der Genossenschaftsverband der Badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften errichtet ein Getreidelagerhaus. Die Baukosten sind auf 70-90 000 Ml. veranschlagt. Die Tätigkeit des Unternehmens wird sich über den Amtsbezirk Willingen hinaus ausdehnen, zunächst über die Kreise Willingen, Waldshut und Konstanz. Der Umschlag wird auf 1-2 Millionen Mark pro Jahr geschätzt. Die Stadtgemeinde Willingen soll sich mit einem Aufwand von 10 000 Mark an dem Unternehmen beteiligen und zwar durch Bereitstellung

des erforderlichen Bauplatzes, Erstellung des notwendigen Gleisanschlusses und Zufahrt- und Abfuhranlage.

Konstanz, 10. Nov. Im Sitzungssaale der Handwerkskammer fand gestern in Anwesenheit des St. Landeskommisars Geh. Rat Straub unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dietrich, eine Verbandsversammlung der Erwerbstätigen für die Textilarbeiter des Kreises Konstanz statt, in welcher der Vorschlag des Verbandsvorstandes auf Erhöhung der Unterstützungssätze einstimmig angenommen wurde. Die Erhöhung beträgt für einen Haushaltungsvorstand 3 Pfennig, für die übrigen Unterstützungsberechtigten 2 Pfg. für die Stunde. Die Mehrkosten, die dadurch dem Verband erwachsen, werden vom Reich und Staat getragen.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Nov. In der Weiterführung der gegenwärtigen „Ring“-Zykluswiedergabe gelangte gestern Abend der idyllische Teil des Ganzen, „Siegfried“, zu starker, bezaubernder Wirkung. Herr Fritz Vogelstrom von der Dresdener Hofoper gab die Titelrolle. Der Künstler war früher bekanntlich eine Zierde des Mannheimer Hoftheaters. Herr Generalintendant Basser mann, als damaliger Leiter unserer Schwesterbühne, hatte seiner Zeit den jungen Tenoristen in einer kleinen Mannheimer Sängervereinigung entdeckt, ihm die Möglichkeit zum Studium verschafft und dann allmählich zu größeren Partien herangezogen. Man sah darum dem gestrigen Auftreten des inzwischen zu großem Ansehen gelangten Sängers mit begreiflicher Spannung entgegen. Sie wurde in keiner Hinsicht enttäuscht. Eine helle, leichtsinnig sprechende, überaus schöne Stimme nahm sofort das Ohr gefangen. Bald zeigten sich auch die gewinnenden Eigenschaften einer freien, edlen Konzeption, eines spielend leichten Parlades, einer geschickt gehandhabten Höhe, eines warmen, befehlenden Ausdrucks. Geistige Färbungen wurden mit der heldenhaften Wirkungsroll genützt, so daß das „Jünglingshafte“ im Siegfriede überaus beständig hervortrat. Nirgends spürte man Grenzen — der zuverlässige Maßstab für wahre Künstlerkraft. Zu den großen geistlichen Vorzügen traten dann noch die darstellerischen, das besagte, vornehme und einfache und doch so andeutungsreiche Spiel quoll aus derselben Innigkeit der Empfindung wie die Töne. Kurz, es war eine Genußsüßigkeit, die Bewunderung und Freude erregte, der dann auch die zahlreiche Zuhörerschaft lebhaften und lauten Ausdruck gab. Neben dem Gaste hielten sich unsere einheimischen Künstler ebenfalls auf der höchsten Stufe. Da war wieder der wundervoll besetzte,

geniale Minne des Herrn Buffard, der hoheitsvolle, gefühlreiche Wanderer des Herrn Büttner und die leidenschaftsgefüllte, stimmungsmächtige Brünhilde von Frau Palm-Cordes. Ihnen schlossen sich die Herren G. als Alberich (in Gesang und Spiel ausgezeichnet charakterisiert) und Hagedorn, der für den Kaiser pastose Töne fand, würdig an. Frau von Ernst sang die Stimme des Waldvogels klangvoll und leicht, aber nicht überall ganz rein. Das Hoforchester unter der feurigen und auf reiche Anschaulichkeit abzielenden Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorenz spielte mit Frische und mit leuchtendem Glanz.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe.

(Angewiesen ist der Preis für Speeritz I. Abteilung.)

a) In Karlsruhe:

- Samstag, 11. Nov. 13. Sondervorst. Ermäßigte Preise. „Marie Stuart“. 6-10. (2 M)
Sonntag, 12. Nov. 14. Sondervorst. „Der Ring des Nibelungen“. 3. Tag: „Sötterdämmerung“. Siegfried: Fritz Vogelstrom vom Hoftheater in Dresden a. G. 5-11. (4.50 M)
Montag, 13. Nov. C. 15. „Der Herr von oben“. 7/8-10. (4 M)
Dienstag, 14. Nov. A. 16. „Die Schneider von Schönan“. 7/8-10. (4.50 M)
Mittwoch, 15. Nov. 15. Sondervorst. Einmaliges Gesamtgastspiel des Kgl. Bayr. Hoftheaters Konrad Dreher mit seiner Truppe: „Der alte Feinschmecker“, Münchner Schwan in 4 A. von Hans Georg Vogelhang. 7/8-10. (3 M)
Donnerstag, 16. Nov. B. 15. „Das Dreimäderlhaus“. 7 bis geg. 10. (4.50 M)
Freitag, 17. Nov. C. 14. „Hedda Gabler“. 7 bis geg. 10. (4 M)
Samstag, 18. Nov. E. 17. „Hamlet“. 7/8-11. (4 M)
Sonntag, 19. Nov. B. 16. Zum erstenmal: „Boccaccio“. 7/8-10. (4.50 M)
Montag, 20. Nov. B. 17. „Herzhaftlicher Diener gesucht“. 7/8 bis 10. (4 M)

b) in Baden-Baden.

- Sonntag, 12. Nov. 11. Sondervorst. „Minn von Barnhelm oder das Soldatengeld“. 7/8 bis geg. 9.
Donnerstag, 16. Nov. 12. Sondervorst. Einmaliges Gesamtgastspiel des Kgl. bayr. Hoftheaters Konr. Dreher mit seiner Truppe: „Der alte Feinschmecker“. 7/8-10.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe.

Sonntag, den 12. November, vorm. 10 Uhr, Scheffelstr. 21, II

Sonntags-Feier.

Vortrag von Herrn Dr. Karl Weis-Heidelberg: Kraft und Weiße der freien Religion.

Der Vorstand. 129258

Im großen Rathhausaal

Dienstag, den 14. November, abends 8 1/2 Uhr

Öffentliche Hausfrauenversammlung

Vortrag des Herrn Bürgermeister Dr. Hofmann über: Die Lebensmittelförderung.

Eintritt frei. Freie Abendkasse. Saalöffnung 7 1/2 Uhr.

Einige Eintrittskarten für vorbehaltene Plätze sind für 10 Pfg. beim Rötter des Rathhauses, sowie abends am Saalzugang an haben. 11997

Der Karlsruher Hausfrauenbund.

Der Badische Frauenverein. Der Kath. Frauenbund.

Knabeninstitut

Schloß Madenfels, Brallern bei Basel, Schweiz.

Primar-Real-Gymnasium u. Handelsschule. Modern. Sprachen. Säkular u. christl. Vorbereit. f. Einj.-Freiw. u. f. höhere Klassen. Angenehm. Landaufenthalt f. Erholungsbedürftige. Kraft. reichliche Nahrung. Lieber. Behandlung u. Lufticht. Preis. 22.

Lot u. grau emaillierte Herdschiffe

mit Aufsatz

Oberteil 10-12 cm hoch — Unterteil 18-22 cm tief

Oberteil 5 cm länger und breiter. 0012717

Länge und Breite der Unterteile:

Table with 4 columns: No. 1, No. 2, No. 58, No. 8. Dimensions in cm.

\*) sind auch versetzt zur Lager.

Vorzugspreise für Händler u. Blechner auf Anfrage.

Herdfabrik Offenburg, Offenburg.

Diwans, Belcher Klaviersticker

Text describing diwans and piano repair services.

Das Flottenbuch für jedermann.

Die kämpfenden Flotten

Von Konter-Admiral z. D. Kalau vom Hofe.

Ein Verzeichnis sämtlicher Kriegsschiffe, Torpedoboote, U-Boote usw. der kriegführenden Staaten (über 2000 Namen)

mit genauer marinetechnischen Angaben über Größe, Schnelligkeit, Bewaffnung, Geschwindigkeit, Besatzung, nach dem Stande von Ende Juli 1916.

Augenfällige Kennzeichnung durch Notwendigkeit bisheriger Verzeichnisse feindlicher Kriegs- und Handelschiffe

mit Einrichtigung zum Nachtragen weiterer Verluste.

100 Seiten Preis 1 Mark

nach auswärts gegen Einsendung von 1.10 Mk.

Sie beziehen durch: Geschäftsstelle der „Bad. Presse.“

Stadt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 14290

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Damen u. Herren geöffnet: Werktag vormitt. 8-1 Uhr, nachmitt. 3-5 Uhr, Samstag abends 8 Uhr und Sonntag nur vorm. 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Für Radfahrer!

Größere Partie Ersatz- und Zubehörteile wird zu jedem annehmbar. Preis abgegeben. 937298 Kapellenstr. 6, III r.

Kaufmann

mit mindestens 10-15 000 M ist Gelegenheit geboten in ein Haus- u. Mobelgeschäft einzutreten. Studierende ist 41 Jahre alt, schulpflichtig, groß, eigenes Haus, 2 Lad., tüchtige Geschäftsk. u. Hausfrau, 2 Kinder, 13 u. 17 J. Nur einläufige Angebote mit genauer Angabe der Verhältnisse um Nr. 937310 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Verloren

schwarze Straußenfeder auf d. Bege von Junfer & Kuh bis Weinreiterstraße. Gegen Belohn. abzugeben. Konstante Junfer & Kuh.

Geldbeutel

mit Inhalt verloren gegangen. Abzug ges. Verlobung. Kreisstraße 25, IV. 937340

Gefunden

wurde am Dienstag ein Fortemonnaie, Edle Soffier, u. Welfenbüchse, mit Inhalt samt ges. Ansd. Leistungstr. 72, 5. Stod. abgeh. werden.

Reppinger verlaufen!

auf d. Namen „Wella“ hörend, mit Schußmal auf d. Rücken. Gest. u. überbringen nach Kronenstr. 25, III. 937328

Kauf-Gebäude

Gebäude National-Kontrollkassen

jeder Art werden gekauft. Preis und beide Fabriknummern der Waße erbeten an Rudolf Hoffe, Berlin SW. 19, unter I. P. 14959. 2899a.6.

Schneider-Maschinen

Wer solche gegen Zeit, von Mt. 10 monatlich zu kaufen wünscht, sende seine Adresse unter Nr. 937165 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Leder

Walze, 40-50 cm Länge, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Auskunft erteilt d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ u. 937309.

Holländer

gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe um. 937339 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kisten

große, gebrauchte zu kaufen gesucht. 937351

Scheffelstr. 160, II.

Ein Hasenstall

mit 6 Hestla, sofort zu kaufen bei. Ang. u. Nr. 937330 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Weiße Rüben samt Strang

zu kaufen gesucht. Weitzerei Brühlmann, Rintheimerstr. 8. 937164.2.1

Zu verkaufen

verschiedene

Pferdegeschirre

Leber- u. Woldecken z. zu verkaufen. Thierärzter, Voltz & Wimmer, Baden-Baden.

Mähmaschine

umständlich. 937348 Schützenstr. 55, 2. St.

Vogelstutthaus

für Balken oder Garten zu verkaufen. Leinstr. 2, I. 937311

Zu verkaufen

3 hohe Ober- 5 T. Schienen 2-3 m. 2 Molladen, 1 Werkstofflos. Kufen mit Schloß, Gasrohre. Näh. Bahstr. 14, IV.

Süßerzoll zu verkaufen

schon gebaut, 2 höhig. Ang. um. 12-2 Uhr. 937328 Dorwarth, Karlsruhe, 75, 5. St. 8. St.

6 teiligen Hagenhall

verkauft Hermann, Neuhof, Guntersbachstraße. 937320

Brima fette Gans

zu verkaufen. 937336 Tafel, Werberstr. 79, pt.

Offene Stellen

Jüngerer Techniker

militärisch, im elektr. Instab. nach erlangen, zum 1. Okt. Eintritt gesucht. Kreisbeschäftigter bedürftig. 4501a

Elf. Kraftwerke A.-G. Schietzstadt.

Hochbautechniker

flotter Zeichner und Kenntnisse im Eisenbetonbau, dauernd gesucht. 12277.2.1

Josef Krapp,

Kaiser-Allee 5.

Vollkommen selbständiger Buchhalter

(eventl. auch Kriegs-Invalide) oder Buchhalterin

gesucht. — Genau schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. an

Wih. Zeumer,

Karlstr. 125/127.

Kriegs-Invalide

findet für 1200

Lager und Gensarbeit, sowie Pflegebesorgung

geeignete Stelle bei

Zeumer,

Karlstr. 125/127.

Die Generalvertretung

für EIN pharmazeutisches Spezialpräparat soll für das Großherzogtum Baden vergeben werden. Herren, die sich eine angenehme, höhere Erlangung gründen wollen und über einige Mittel verfügen, wollen ausführliche Angebote an P. Elner, Düsseldorf, Rathhausstr. 18, senden. 4608a

6-8 Elektromonteuere

bei hohem Lohn für sofort gesucht. Waldstraße 26. 12217.2.2

Buchhalter,

überlässiger Mann oder Frau als

Einkassierer(in)

sofort gesucht. 12287

Z. Jtmann Nachf.,

Karl-Friedrichstraße 24.

Jüngerer Bursche

gesucht. 12283

Zeumer,

Kaiserstr. 125/127.

Kommis-Gesuch

In meinem Kolonialwaren- und Landproduktengeschäft findet für sofort oder später ein tüchtiger junger Mann, der in Branche beverndert sein muß, Stelle. 12169.3.3

Heinrich Rothweiler,

Karlsruhe.

Vertreter

für neue

Zeitschrift,

flugsportliche Massenartikel,

gesucht. 4509a

Fluchtstr. Tams, Kiel,

Görhardstraße 13.

Universal-Waschmittel

Vertreter gesucht. 4489a

H. Schöppel, Breslau V. Postfach.

Dr. Winterboje 70 Wia. Baden.

20 Elektromonteuere

für Installation und Freileitung gesucht. 4602a

Ueberlandzentrale Schelllingen

B. Haslach i. S.

Hobelarbeiter

für Zimmerer

sofort gesucht. 12260

L. Meinzer,

Klauberstraße 44, Büro.

Rutscher

f. Geschäftsreisen sof. gesucht.

Aug. Aschinger,

Werberstr. 18.

Ein Bäcker,

welcher selbständig arbeiten kann, findet sofort Stelle bei

Wihlig Sauerle, Werber-

straße 100. 937321

Stellen-Gesuche

Fräulein

(hat bis jetzt fertigt) schriftgemäß, intellig. und charakterfest sucht anderen Beruf 937332

Vertrauensstellung

da Kauktion gestellt werden kann. Angebote an

Bürkel,

Stettingerstr. 43, 8. St.

Fräulein,

erfte Kraft, sucht Stellung auf kaufm. Büro. Gef. Angebote unter Nr. 937264 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.1

Zu vermieten

Karl-Friedrichstr. 6,

2. Stod,

ist eine

schöne Wohnung

mit 6 Zimmern und Zubehör sofort zu vermieten.

Ansuchen täglich von vormittags 10-1/2 und nachm. von 3-5 Uhr.

Büheres daselbst 2. Stod. rechts. 938271a

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gas, elektr. Licht, Küche und Zubehör (in gutem Stande) ist sofort oder auf 1. Dez. zu vermieten.

Abesse unter Nr. 937332 zu erw. in der „Bad. Presse“.

Wohnung zu vermieten.

Copernicusstraße 16, im 1. Stod, eine sehr schöne der Neuzeit entsprechende Preis-Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Rab. 11299

Wolfgangstr. 2, im Büro.

Möbl. Wohnung

sofort zu vermieten. 938556

Kricstraße 160.

Zimmer mit Pension,

gut möbl., sowie guter Mittag- u. Abendessen, freie Tischkarte erwünscht. Wohnortstr. 25, 2. Et. (Ecke Kaiserstr.).

Einfach möbl. Zimmer in feiner Gasse an gebildeten Herrn preisw. sofort oder später zu verm. Dampfheizung, elektr. Licht, Bad. Zu erw. unter Nr. 937324 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer zu vermieten, möbl. 3 M., sowie ein H. möbl. Manas bezimmern. 937334

Morgenstr. Nr. 1, 2. St. I.

West. möbl., groß. Zimmer, auch auch elektr. Licht, Bad, sofort zu vermieten. 938288

Krenzstraße 3, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer

sofort oder 15. Nov. zu verm. Zu erw. unter Nr. 937342

bei Krang. 937288

**Badischer Leibgrenadier-Verein**  
Karlsruhe. E. V.  
Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

**Nachruf.**  
Am 8. November starb in Berlin an den Folgen eines Schlaganfalles das hochverdienste Ehrenmitglied unseres Vereins  
Seine Exzellenz Herr Generaloutnant  
**Arthur Freiherr von Seebach**  
Ritter hoher Orden.

In tiefer Schmerz geben wir unseren Herren Ehrenmitgliedern und Kameraden Kenntnis von dem Heimgang dieses um die Förderung der badischen Leibgrenadiersache so hochverdienten Offiziers, dem wir ein allezeit treu dankbar ehrendes Andenken bewahren werden. Die Beerdigung findet Samstag, den 11. November, nachmittags 1/2 Uhr auf dem Garnisonfriedhof Hasenheide statt.  
12286  
Karlsruhe, den 10. November 1916.  
Der Verwaltungsrat.

Den Heldentod starb am 27. Oktober 1916 mein innigstgeliebter Mann, unser treubesorgter guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Karl Möser, Maschinensetzer**  
Landsturmann im Infanterie-Regiment Nr. 378 in seinem 40. Lebensjahre. B87299

In tiefstem Schmerz:  
**Bernhardine Möser, geb. Schuler**  
nebst Kindern.  
**Familie Jakob Möser.**  
**Familie Bernhard Schuler.**  
Karlsruhe, den 6. November 1916.  
Sommerstraße 6.

**Zahlungs-Aufforderung.**  
Am 1. November ds. Js. ist zur Zahlung fällig:

- Das 4. Viertel der Umlage für 1916 aus den Steuerwerten des Eigenkapitals, Betriebs- und Kapitalvermögens sowie aus dem Einkommensteuertax.
- Das erste Drittel des Schulgelbes für 1916/17 für die Gewerbe-, Hundehalter-, Fische-, Zessing-, Oberreal- und Realschule.
- Das 2. Drittel des Schulgelbes für 1916/17 für die Handelsschule (Pflichtschule und Jahresschule) für die Gewerbe- und Realschule.
- Der Rest ist fällig am 23. Oktober ds. Js. das Schulgeld für das 3. Vierteljahr für 1916/17 für die Bürger-, Fächer- und Knaben- und Mädchenschule.

Zahlungspflichtige, welche mit der Bezahlung ihrer vorbestimmten Schuldigkeit noch im Rückstand sind, werden hiermit aufgefordert, diese bis spätestens 17. November anher zu entrichten.

Wird diese Frist veräumt, so ist eine Verzugsgebühr zu entrichten, welche beträgt bei Schuldscheinen bis zu einschließlich 3 Mk. = 10 Pf. von 3 Mk. bis einschließlich 20 Mk. = 20 Pf. " 20 Mk. " 50 Mk. = 30 Pf. " 50 Mk. " 100 Mk. = 40 Pf. " mehr als 100 Mk. = 50 Pf.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß vollstreckte Zahlungsaufforderung anstelle der feierlichen mündlichen Mahnung durch die Mahner tritt und daß im Nichtzahlungsfalle nach Anruf der oben bezeichneten Frist gegen die säumigen Schuldner sofort Zwangsverfügung angeordnet werden muß.  
Karlsruhe, den 2. November 1916.  
Stadtkassastelle A. 11895

**Weinversteigerung.**  
Auf dem Hofgut Nageleders, Post Steinbach, läßt der Besitzer, Herr Major Schlawe, am  
**Montag, den 13. November,**  
nachmittags 3 Uhr,  
von dem diesjährigen Herbstertrag  
ca. 66 hl garantiert naturreinen Rieslingwein  
am Platze öffentlich versteigern.  
4505a.3.1  
Die Gutsverwaltung.

**Die Reinigung von Bett- u. Tischwäsche**  
übernimmt zu folgenden Preisen: Oberbettuch von 24 s an, Unterbettuch 20 s, Blumendecke 22 s, Kissenbezug 12 s, Handtuch 8 s, Tischuch 20 s, Serviette 8 s. 11908.14.5  
**Dampfwäschsalz August Piltzner,**  
Karlsruhe-Ruppurr, Langestr. 2.

**Sohlenschoner (nur Kernware), und Dreifüße**  
frisch eingetroffen bei B37323  
**F. Stolzenberger, Georg-Friedrichstr. 8.**

**Heimarbeit für Heeresbedarf.**  
Um mehr Heimarbeiterinnen für Munitionsfabriken zu freizumachen, würden in ihren freien Abendstunden gegen solche Arbeiten übernehmen die  
**Schweikern des Kinderanatoriums Königfeld, Baden.**  
4506a

**Druck-Arbeiten jeder Art** werden rasch und billig angefertigt in der  
**Druckerei der „Badischen Presse“.**

**Grünwettersbach, Jagd-Verpachtung.**  
Am Montag, den 13. Nov. d. J., nachmittags 2 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Gemartung mit einem Flächeninhalt von 610 ha, darunter 165 ha Wald, für die Zeit vom 1. Febr. 1917 bis mit 31. Jan. 1923 auf dem Rathause hier öffentlich verpachtet.  
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.  
Der Entwurf des Pachtvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathause offen. 4828a  
Grünwettersbach, 31. Okt. 1916.  
Der Gemeinderat:  
Rohrer, Bürgermeister.  
Döner, Ratshdr.

**Staffort, Jagdverpachtung.**  
Am Montag, den 13. November d. J., nachmittags 3 Uhr, wird die Ausübung der Gemeindejagd, umfassend 388 ha Feld und 192 ha Wald, auf dem Rathause hier auf weitere 6 Jahre in öffentlicher Versteigerung verpachtet.  
Der Entwurf des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathause hier auf. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen. 4302a  
Staffort, 28. Oktober 1916.  
Der Gemeinderat:  
Gamer, Bürgermeister.

**Gernsbach, Jagdverpachtung.**  
Die Stadtgemeinde Gernsbach läßt am  
**Donnerstag, den 16. November d. J., vorm. 12 Uhr,**  
auf dem Rathause hier die Ausübung der hiesigen Jagd in zwei Abteilungen, nämlich:  
I. Jagdbezirk, links der Wurg, enthaltend ca. 245 ha Feld und ca. 170 ha Wald,  
II. Jagdbezirk, rechts der Wurg, enthaltend ca. 287 ha Feld und ca. 212 ha Wald,  
auf weitere 6 Jahre, bis zum 31. Januar 1923 öffentlich verpachten.  
Hierzu werden Liebhaber eingeladen.  
Dabei wird bemerkt, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche im Besitze eines Jagdpasses sich befinden, od. durch ein Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Ausstellung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. Die Versteigerungsbedingungen können auf dem Rathause eingesehen werden. 4338a  
Gernsbach, 31. Okt. 1916.  
Der Gemeinderat:  
Dskar Jung,  
Schneider, Ratshdr.

**Rheinsheim, Jagdverpachtung.**  
Am Dienstag, den 14. November, nachmittags 3 Uhr, läßt die Gemeinde Rheinsheim die Jagd auf ihrer Gemartung auf dem Rathause auf 6 Jahre öffentlich verpachten.  
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken bestehen. 4488a  
Rheinsheim, 9. Nov. 1916.  
Der Gemeinderat:  
R. a. u.

**Nähmaschinen**  
geg. Ratens, von nur 21.6.— monatlich an jedermann abzugeben.  
B37187 Uhländstr. 33, IV. z.

**Schwarzwalddverein**  
Ortsgruppe Karlsruhe.  
**Wanderung**  
Sonntag, den 12. November: Baden — Fischkult — Mülle-bild — Haidenell — Lindel — Gumpertswies — Rote Lache. Abfahrt: 8 1/4 S.  
Teilnehmer haben sich bis Samstag vormittag 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle bei Herrn Hofuhrmacher Franz Pecher, Kaisersr. 78, anzumelden.

**Schweizer Unterfütigungs-Verein „Helvetia“, Karlsruhe.**  
Wir laden unsere verehrten Mitglieder zu der am **Samstag, den 11. Novbr. 1916,** abends punkt 8 Uhr, stattfindenden  
**Verammlung**  
im jehigen Lokal, Restaurant zum goldenen Käfen, Kaiserstraße 21, gegenüber Hotel Erbsing, 681. ein.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. 12282  
Der Vorstand.

**Grépe de chine**  
für Blusen u. Kleider eingetroffen. 11429\*  
**Seidenwaren-Resten-Geschäft**  
Kaiserstraße 122.

**Hohe Preise**  
für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. abholt u. bietet um Angebots. 6719\*  
**Weintraub, Kranenstr. 52.**  
Telephon 3747.

**„Billiges Fett“**  
erhalten Sie durch Anschaffung einer **Centrifuge.** Sofortige Lieferung u. bequeme Teilzahlung.  
**H. Jähner, Brühlstr. 102.**  
Reuturstraße 1.

**Zigarren**  
zu Fabrikpreisen: Von 50 bis 100 St. an.  
Abgabe von 50 St. an. Musterproben nach auswärts: von 5 Sorten je 50 St. zum. 250 St. = 20.00 portofrei nachnahme.  
**Peter Eyrich,**  
Karlsruhe, Grenzstr. 4, 1.  
Ein Quantum  
**Weinbesechnaps**  
sowie  
**Heidelbeergeist**  
hat zu verkaufen  
**Karl Wurz, „a. Strich“,**  
Moosbrunn, Post Völktersbach.

**Leinwand- u. Bleich-Präparate**  
in Schmier- und Pulverform, als gut erprobt in der Wäsche (ohne Seifenart) besteht man durch  
**E. Enchelmayer,**  
Charlottenburg,  
Seidenmerstraße 2, III.  
Man verlange Muster gegen 30 Pf. in Marken. 4488a

**Bündelholz**  
aus Scheitholz hergestellt liefert nur an Kolonialwaren-händler 11448  
**Carl Zinkelstein,**  
Bündelholzfabrik,  
Solz- und Kohlenhandlung,  
Schützenstraße 59,  
Telephon 2402.

**Gesucht**  
I. Hypothek von 6000 Mk. auf laub. Anwesen i. B. von 20000 Mk. Angeb. u. Nr. 4503a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.  
**600—1000 Mark**  
zur Geschäftserweiterung gesucht. Eisers, Birgshausen z. monatl. Rind. Ang. um. Nr. B37269 an die „Bad. Presse“.

**Das deutsche Nieder „Reca“**  
(geleigl. gechl.)  
— ohne Planität, ohne Schürung. Ein Zug — geschlossen — geöffnet. — Eine Wohlthat für die Menschheit.  
Als Korsett-Ertrag usw. unentbehrlich:  
1. für Damen, Mädchen und Kinder;  
2. gegen viele Leiden der Unterleibsorgane;  
3. bei Krankenpflege.  
Zahlreiche Anerkennungen, auch von Ärzten.  
**Veränderungen,**  
auch anderer Korsetts, sorgfältig u. preiswert.  
**Reformhaus Neubert**  
12281  
Kaiserstraße 122.

**Fordern Sie**  
beim Einkauf von Karmelitergeist in den Apotheken und Drogerien stets  
**ausdrücklich Carmol**  
Carmol tut wohl.  
Ist Carmol in der von Ihnen in Anspruch genommenen Verkaufsstelle nicht zu haben und wird Besorgung abgelehnt, so wenden Sie sich bitte an uns, wir veranlassen dann, daß Sie Gewünschtes erhalten.  
**Carmol-Fabrik, Rheinsberg, Mark.** 37J

**Wie suchen Verbindung**  
mit Firmen behufs Vertriebs-Übernahme uns. pat.  
**neuen K-Lichtes.**  
Dasselbe ist eine kleine, praktische, billige, sparsame, hellbrennende, 4477a  
jedes Kerzenlicht ersetzende Haus- und Schüßengraben-Lampe mit Wärme- u. Kochvorrichtung. Leicht verkäuflich, daher großer Massenabsatz. Interessenten erhalten jede Auskunft durch  
**Uebel & Lechleiter, Heilbronn a. N.**

**zur Bearbeitung mittelschwerer Maschinenteile**  
eventl. kompletter Maschinen. Langfristige Aufträge.  
**Badische Maschinenfabrik Durlach.**  
4500a.2.1

**Wir beabsichtigen**  
**Dreh-, Fräs- u. Hobelarbeiten**  
nach auswärts zu vergeben.  
Respektanten beliebigen Angebote mit Angabe der verfügbaren Maschinen einzusenden an:  
**Benzwerke Gaggenau**  
Gaggenau (Murgtal). 4496a

Gebrauchte, aber gut erhaltene, kräftige  
**Drehbänke,**  
sowie beschlagene  
**Treibriemen u. Schnelldrehstuhl**  
zu kaufen gesucht. Angebote erbitten 4504a.3.1  
**Bereinigtes Maschinenfabriken für Drahtverarbeitung,**  
Reutlingen, Württemberg.

**Wir suchen zu kaufen:**  
**10 Drehbänke, etwa 150-180 mm Spizenhöhe,**  
**kleine Mechanikerbänke, sowie kleine Revolverbänke und Automaten, 20 mm Durchl.,**  
neu oder gebraucht, aber gut erhalten. 4488a.4.2  
**Homannwerke, Bohwinkel.**

**Abgespielte Filmrollen**  
in größeren Quantitäten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unt. Nr. 4459a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.  
**Militär-Mantel** hellbraun, fetter bl. Extrarod und Hüften für Unteroff. d. Teleg. Bat. zu verkaufen. Kaiserstr. 178, 3. St.  
**Krautfässer** 20 Stck, 14 bis 15 Str. fassend, sowie 2 eichene, große Dabälber zu verkaufen. B37397.1.1  
Zink, Offenstr. 33.

**Zu verkaufen**  
überaus luxuriöses  
**Schloß**  
mit Dependancen in aller schönster u. gesünder Lage des oberbair. Hochgebirges mit größtem Natur- u. Bierpark, eigenes Seeufer mit Landungsstiege, Bädern, Bootshaus, Garage u. s. w.  
**ist zu verkaufen.**  
Gelegenheit zur Jagd und jedem anderem Sport. Anfragen nur erstklassiger Persönlichkeiten erbeten unter Nr. B37807 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

**Gutgehender Gasthof**  
im südl. Schwarzwald weg. Todesfall günstig zu verkaufen.  
Erstes Haus am Platz; 18 Fremdenzimmer. Von Reisenden und Touristen viel besucht. Keine Konkurrenz. Angeb. unt. S. E. 5167 befördert Rudolf Mosso, Stuttgart. 4492a

In Landau i. d. Pfalz ist in vornehm. Lage hochrentables kleineres  
**Rentehaus,**  
in jed. Stod 4 Zimmer, Küche, Bad — modern installierte hohe Räume — schönes Gärtchen — vornehme Mieter, sofort auf-bislig bei ganz mäßiger Anzahlung zu verkaufen.  
In Gelegenheit für invaliden Offizier.  
Gest. Angeb. unt. Nr. B37908 an die „Bad. Presse“ erb.  
Gelegenheit für Wein-händler und Wasmeladen-fabrikanten:  
Vier schöne, gutbehalt. Weinfässer, 5-10 Ohm enthaltend, sowie 2 große Herbstbutten u. eine eiserne neue Weintrötte sind weg. Aufgabe des Wein-baues billig zu verkaufen.  
Zu erfragen u. Nr. B37908 bei der Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Wegen Verlegung guterhalt.  
**Bett und Stühle**  
zu verkaufen. B37826  
Marienstr. 39, Stb. II.  
**Transportfässer**  
30 eichene, 600-700 Str., zu verkaufen. Zink, Rüterstr. 85. B37338.2.1

**Krautfässer**  
in allen Größen hat abzugeh.  
**B. Finkelstein,**  
Rintheimerstr. 10. 12779  
**1 weißer Linspelz** mit gut erhalten, zu verkaufen. B37351  
Bürgerstr. 14, I.